

L1 Woke statt broke - Reiche Eltern für alle

Gremium: Landesvorstand
Beschlussdatum: 19.10.2025
Tagesordnungspunkt: 2. Leitantrag

1 **Woke statt broke - Reiche Eltern für alle**

2 **Sparzwang**

3 Überall wird gespart. Kaum ein Haushalt wird mehr ohne ewige Streitereien
4 verabschiedet und am Ende wird immer genau so gespart, dass es den sozialen
5 Bereich am härtesten trifft. Sachsen ist da keine Ausnahme. Auch wenn von
6 Bündnisgrünen und Linken noch viel herausgeholt wurde, hat die sächsische
7 Minderheitsregierung dieses Jahr einen Haushalt vorgelegt, der bestenfalls als
8 Mittelfinger an unseren Sozialstaat zu verstehen sein kann. Es fehlt überall an
9 Geld! Selbst auf Bundesebene wird bei allem gekürzt, wo auch nur der Anschein
10 entstehen könnte, dass es Menschen mit geringem Einkommen hilft. In Berlin wurde
11 gerade ein hunderte Milliarden schweres Sondervermögen beschlossen. Das Geld ist
12 also doch da - aber halt nur für die Wirtschaft oder für Waffen und garantiert
13 nicht für Menschen!

14 Während wir uns im Supermarkt zehn Minuten lang überlegen müssen, ob wir nun das
15 teure oder doch lieber das billige Pesto kaufen, chillen irgendwelche
16 Superreichen auf ihrer Yacht und nippen an ihrem hart vererbten Schampus. Im
17 Anschluss hören wir uns dann Kretschmer, Söder und Co. an, wie sie uns erzählen,
18 dass wir kein Geld mehr haben für Bildung, Geflüchtete oder für Bürgergeld. Wir
19 sagen: "Schluss damit!".

20 **Vermögensungleichheit**

21 Wir leben in einem Land, in dem 10 Prozent der Bevölkerung 60 Prozent des
22 Vermögens besitzen und das zumeist durch Erbschaften erworben haben^[1]. Ein
23 hoher Gewinn in der Spermalotterie ist wertvoller als die Arbeit eines ganzen
24 Lebens. Es ist an der Zeit, die Umverteilung umzudrehen und für echte
25 Chancengleichheit zu sorgen. Es ist an der Zeit, Gerechtigkeit zu schaffen und
26 Vermögen härter zu besteuern als Einkommen. Es ist an der Zeit, in unseren
27 Sozialstaat zu investieren, anstatt ihn kaputt zu sparen.

28 **Unsere politische Praxis**

29 Doch diese Veränderung wird nicht von selbst entstehen. Wir müssen diese
30 Veränderung bewirken. Wie Die Ärzte schon 2003 so schön gesungen haben: "Es ist
31 nicht deine Schuld, dass die Welt ist, wie sie ist. Es wär' nur deine Schuld,
32 wenn sie so bleibt." Als GRÜNE JUGEND beweisen wir den Mut, bestehende Tatsachen
33 nicht zu akzeptieren und für unsere Utopien zu kämpfen. Für eine Gesellschaft,
34 in der alle ein ganzes Stück vom Kuchen abbekommen, nicht nur ein paar Krümel
35 mehr - ohne Kompromisse!

36 Vor einem Jahr war die Zukunft der GRÜNEN JUGEND unklar und wir hatten Sorge um
37 unseren Verband. Jetzt, ein Jahr später, sind wir wieder auf Kurs, mit
38 unglaublich vielen neuen Gesichtern, die Lust auf Veränderung und Mitgestaltung
39 haben. Wir haben uns im letzten Jahr sehr viel mit unseren eigenen Strukturen
40 beschäftigt. Jetzt ist es wichtig, die neu gewonnene Stärke in
41 gesellschaftlichen Druck umzuwandeln und wieder sichtbarer zu werden. Wir wollen
42 Einfluss auf die öffentliche Debatte nehmen und progressive Antworten in einem
43 nicht so progressiven Bundesland geben. Wir wollen uns noch stärker mit unseren
44 Bündnispartnern vernetzen und wir wollen unsere Mutterpartei weiter von links
45 antreiben.

46 **Gen Z räumt auf**

47 Bündnisgrüne Politik orientierte sich in den letzten Jahren zumeist nicht an den
48 Bedürfnissen und Forderungen junger Menschen. Diese Tatsache müssen wir uns als
49 GRÜNE JUGEND auch selbst zum Vorwurf machen. Unsere Stimme fand in der Partei zu
50 selten Gehör. Wir machen es uns auch weiterhin zur Aufgabe, daran zu arbeiten
51 und ein kritisches, aber trotzdem konstruktives Verhältnis zu unserer Partei zu
52 pflegen.

53 Dabei nehmen wir vor allem für junge Menschen relevante Themen in den Fokus. Im
54 Mai haben wir bereits einen Antrag auf der Landesversammlung unserer sächsischen
55 Bündnisgrünen gestellt, der auch beschlossen wurde. Darin haben wir erste
56 Antworten gegeben, was es braucht, um wieder bessere Politik für junge Menschen
57 zu machen. Darin forderten wir eine höhere Mindestausbildungsvergütung, den
58 Erhalt von sozialen Räumen, konsequenteren Klimaschutz, eine Bildungsoffensive,
59 besseren ÖPNV, den Erhalt von Kulturangeboten und mehr Jugendbeteiligung bei
60 politischen Entscheidungen. Es wird unsere Aufgabe sein, darauf zu achten, dass
61 sich unsere Mutterpartei an diese Beschlusslagen hält und sich für junge
62 Menschen stark macht. So werden wir uns beispielsweise aktiv in die aktuelle
63 Wehrpflichtdebatte einmischen. Denn diese Debatte beschäftigt viele junge
64 Menschen und schürt vor allem Angst. Wir ermutigen junge Menschen, laut zu
65 werden und für sich einzustehen. Denn nur ein lauter Widerspruch und eine
66 organisierte Jugend kann klar machen, dass wir unser Leben nicht für Deutschland
67 opfern werden. Denn wir junge Menschen sind die Zukunft und müssen über die

68 Welt, in der wir leben, mitentscheiden dürfen!

69 **Klimaschutz**

70 In einer Welt voller Krisen eint uns als GRÜNE JUGEND, dass wir die Klimakrise
71 als DIE Gesellschaftsaufgabe unserer Zeit ausgemacht haben. Doch in der breiten
72 Gesellschaft ist das Thema in den Hintergrund gerutscht. So gaben zuletzt nur 22
73 Prozent der Wähler*innen Klimaschutz als wahlentscheidendes Thema an^[2]. Wir
74 wollen Klimaschutz wieder in den Mittelpunkt der politischen Debatte stellen und
75 den gesellschaftlichen Handlungsdruck auf die Parteien erhöhen. Dabei haben wir
76 keine Angst, uns mit den Kapitalinteressen der großen Konzerne und der
77 Superreichen anzulegen. Wir verknüpfen Verteilungsfragen und Klimaschutz.
78 Klimawandel ist eine Gerechtigkeitsfrage und als diese, stellen wir sie auch.
79 Dabei müssen wir uns auch wieder mehr auf lokale Klimakämpfe konzentrieren. Der
80 Strukturwandel ist im vollen Gange und immer wieder werden dabei die Interessen
81 des Klimaschutzes und der Arbeiter*innen vor Ort gegeneinander ausgespielt.
82 Gleichzeitig will die LEAG, in der Lausitz, nun doch nochmal den Tagebau
83 erweitern und Michael Kretschmer stellt die Klimaziele regelmäßig in Frage.
84 Diesen Zustand können wir so nicht hinnehmen - wir solidarisieren uns auch
85 weiterhin mit allen sächsischen Klimaschützer*innen und den Arbeiter*innen vor
86 Ort, die um ihre Zukunft bangen. Dafür setzen wir auf unsere
87 Bündnispartner*innen von FFF, lokalen Klimagruppen, die Gewerkschaften und die
88 Landesverbände der GJ mit ähnlichen Kämpfen.

89 **Rechtsruck**

90 Der Rechtsruck ist nun im gesamten Bundesgebiet angekommen. Doch während die
91 demokratischen Parteien sich vielerorts noch für die sogenannte Brandmauer auf
92 die Schultern klopfen, ist es in Sachsen mittlerweile bittere Realität, dass CDU
93 und AfD auf kommunaler Ebene zusammenarbeiten. Wir wissen, dass sich dringend
94 etwas ändern muss, wenn wir verhindern wollen, dass die AfD Teil der nächsten
95 sächsischen Landesregierung ist. Sachsen steht nur einen Finger breit von der
96 Machtergreifung der Faschisten entfernt. Rechtsextreme Übergriffe sind an der
97 Tagesordnung und schocken uns erschreckenderweise kaum noch. Ein
98 Strategiewechsel ist dringend nötig. Es bringt nichts die Themen der AfD zu
99 übernehmen und nur etwas netter zu verpacken. Es muss ein grundlegend anderes
100 politisches Angebot vorgelegt werden, dass die Lebensrealitäten der Bürger*innen
101 verbessert. Dafür dürfen keine kleinen Brötchen gebacken werden. Auch das wollen
102 wir stark in unsere Mutterpartei hineinragen. Gemeinsam müssen wir ein
103 Zukunftsversprechen abgeben, das den Menschen Hoffnung macht.

104 **Fazit**

105 Die Situation ist ernst, doch den Kopf in den Sand zu stecken bringt auch
106 nichts. Zum Glück sind wir im Kampf gegen Rechts nicht allein und können uns mit

107 unseren Bündnispartner*innen zusammentun. Das wollen wir im nächsten Jahr noch
108 stärker machen und gemeinsame Projekte wie die Hinterlandtour weiter etablieren.

109 Wir kämpfen für eine Welt, in der alle die gleichen Chancen haben und ihr Leben
110 nicht vorbestimmt ist von der finanziellen Situation ihrer Eltern. Wir kämpfen
111 für eine Welt, in der alle in Frieden und Freiheit zusammenleben können. Wir
112 kämpfen für das gute Leben für alle! Das ist unser Ziel und wir selbst sind
113 unser Antrieb. Denn wir sind viele, wir sind wütend und wir sind gemeinsam stark
114 und lassen uns nicht aufhalten!

115 **Quellen:**

116 [1] [Vermögensverteilung in Deutschland](#)

117 [2] [Wie wichtig war Klimaschutz im Bundestagswahlkampf](#)

118 **Woke statt broke - Reiche Eltern für alle**

119 **In Einfacher Sprache**

120 **Sparzwang**

121 Überall wird gespart. Das trifft besonders den sozialen Bereich. Das heißt, es
122 gibt weniger Geld für Menschen, die Hilfe brauchen. Auch in Sachsen gibt es
123 weniger Geld für soziale Dinge. Die sächsische Regierung hat einen Haushalt
124 beschlossen. Grüne und Linke haben noch viel verbessert. Trotzdem gibt dieser
125 Haushalt wenig Geld für den Sozialstaat aus. Auch die Bundesregierung spart bei
126 sozialen Dingen. Es gibt weniger Geld für Menschen, die wenig haben. Aber es
127 gibt viel Geld für die Wirtschaft und Waffen.

128 Im Supermarkt müssen viele Menschen sparen. Sie überlegen lange, was sie kaufen.
129 Gleichzeitig geben reiche Menschen unfassbar viel Geld aus. Sie haben viel Geld
130 geerbt und leben in Luxus. Politiker sagen: Es ist kein Geld da. Wir können
131 armen Menschen nicht helfen. Wir sagen: Das muss aufhören!

132 **Ungerechtigkeit**

133 In unserem Land besitzen 10 Prozent der Menschen 60 Prozent des Geldes. Viele
134 haben das Geld durch Erben bekommen. Viel zu erben ist mehr wert als viele Jahre
135 Arbeit. Das ist nicht gerecht. Alle sollen die gleichen Chancen haben. Wir
136 müssen Vermögen mehr besteuern. Wir müssen mehr Geld für den Sozialstaat
137 ausgeben.

138 **Was wir machen**

139 Wir wollen die Welt verändern. Wir akzeptieren nicht, wie die Welt jetzt ist.
140 Wir wollen eine Gesellschaft, in der alle genug haben.

141 Vor einem Jahr war die Zukunft der Grünen Jugend unklar. Wir hatten Angst um
142 unseren Verband. Jetzt sind wir wieder stark. Viele neue Menschen sind neu dabei
143 und wollen mitmachen. Wir haben uns im letzten Jahr viel mit uns selbst
144 beschäftigt. Jetzt wollen wir wieder mehr Einfluss nehmen. Wir wollen mehr
145 Aufmerksamkeit erzeugen. Wir wollen linke Politik machen, obwohl Sachsen nicht
146 so links ist. Wir wollen die Grünen links machen.

147 **Die Jugend verändert selbst**

148 Die Grünen hören jungen Menschen zu selten zu. Wir wollen das ändern. Wir wollen
149 besser mit den Grünen zusammenarbeiten. Wir wollen kritisch sein. Wir wollen
150 aber nicht nur meckern.

151 Wir wollen über wichtige Themen für junge Menschen sprechen. Deshalb haben wir
152 im Mai einen Antrag gestellt. Der Antrag wurde von der Partei angenommen. Darin
153 haben wir gefordert:

- 154 • mehr Geld für Auszubildende.
- 155 • soziale Räume sollen erhalten bleiben
- 156 • mehr Klimaschutz
- 157 • bessere Bildung
- 158 • besseren Nahverkehr
- 159 • mehr Kultur
- 160 • junge Menschen sollen bei Politik mitreden

161 Wir passen auf, dass die Partei ihre Versprechen hält. Außerdem wollen wir gegen
162 die Wehrpflicht kämpfen. Viele junge Menschen haben Angst wegen der Wehrpflicht.
163 Die Grüne Jugend sagt: seid laut und steht für euch ein. Wir wollen nicht für
164 Deutschland sterben.

165 **Klimaschutz**

166 Die Klimakrise ist die größte Aufgabe für unsere Gesellschaft. Viele Menschen
167 denken nicht mehr so viel über die Klimakrise nach. Bei der letzten Wahl war das
168 Thema nicht wichtig. Wir wollen Klimaschutz wieder wichtig machen. Wir wollen,
169 dass Parteien mehr für den Klimaschutz tun. Wir legen uns auch mit großen
170 Unternehmen an, um das Klima zu schützen. Reiche Menschen zerstören das Klima
171 mehr als andere. Sie sollen dafür bezahlen. Das wäre gerecht.

172 Es ist wichtig, auch hier vor Ort für den Klimaschutz zu kämpfen. In der Lausitz
173 gibt es den Kohleausstieg. Der ist sehr wichtig für den Klimaschutz. Dort werden
174 oft Angestellte und Klimaschutz gegeneinander ausgespielt. Der Kohleausstieg ist
175 in Gefahr. Der Ministerpräsident Michael Kretschmer sagt oft, dass die
176 Klimaziele nicht eingehalten werden sollen. Das finden wir nicht gut. Wir wollen
177 mit Fridays for Future, Gruppen aus der Region und Gewerkschaften
178 zusammenarbeiten. Wir kämpfen gemeinsam für eine bessere Zukunft.

179 **Rechtsruck**

180 Der Rechtsruck ist in ganz Deutschland angekommen. In Sachsen arbeitet die CDU
181 schon länger mit der AfD zusammen. Sie haben keine Brandmauer mehr. Die AfD
182 steht in Sachsen kurz davor, in die Regierung zu kommen. Nazis verprügeln
183 regelmäßig Menschen in Sachsen. Die Situation ist ernst. Wir müssen etwas anders
184 machen. Wir brauchen eine neue Politik. Wir dürfen nicht den Themen der AfD
185 hinterherrennen. Wir müssen den Menschen Hoffnung geben.

186 **Fazit**

187 Die Lage ist ernst. Aber wir sind nicht allein. Zusammen sind wir stark. Wir
188 wollen uns mehr mit anderen Organisationen zusammentun. Zum Beispiel soll es die
189 Hinterlandtour wieder geben.

190 Wir wollen eine Welt mit gleichen Chancen für alle. Das Geld der Eltern darf
191 nicht wichtig sein. Wir wollen Frieden und Freiheit für alle. Wir wollen ein
192 gutes Leben für alle. Wir kämpfen gemeinsam für diese Ziele. Wir sind viele. Wir
193 sind wütend und wir geben nicht auf!